

Der Morgen
2. X. 1916

M
5

ROHÖ Frauenblatt des „Morgen“.

Offizielles Organ der Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs.

1. Mibelungengasse 7 Zentrale und 22 Ortsgruppen.
Telephon 3596. — (Jahresbeitrag 1 Krone, Regiebeitrag 20 Heller.)
Motto: „Durch Pflicht zum Recht!“
Kaufende sind nur mit Quellenangabe aus dem „Frauenblatt des Morgen“ gehalten.

Zur Rationierung der Haushaltungen „der Rohö“-Mitglieder.

Um die Vorarbeiten zwecks Rationierung fertig zu stellen, wird die „Rohö“ an die in ihrer Approvisionierung stehenden Haushaltungen neue Eierbezugskarten und Lebensmittelbezugsarten abgeben.
Dienstag den 3. Oktober können die Mitglieder, deren Namen mit dem Buchstaben Z beginnen, diese Karten gegen Vorweisung der Mitgliedskarte und des Meldebzettels in Anmeldebureau für Lebensmittelbezüge der „Rohö“ VII, Bindengasse 48 beziehen. (Bis diese Rationierung durchgeführt ist, gelten nur die bisherigen Eierkarten.)

Die neue Milchverkehrsordnung.

Nun soll tatsächlich die aktive Mitarbeit der Konsumenten auf einem der wichtigsten Approvisionierungsgebiete unserer Stadt in Kraft treten. geraume Zeit vor Ausbruch des Krieges haben wir, von der handelspolitischen Kommission mit dem diesbezüglichen Referat betraut, in ausführlicher und von sachlichen Argumenten unterstützter Form die Notwendigkeit begründet, daß bezüglich der Versorgung der Wiener Bevölkerung mit Milch nur unter Zuziehung stimmberechtigter Konsumenteninteressenvertreter Maßnahmen getroffen werden können, die auch tatsächlich zum Schutz der konsumierenden Bevölkerung dienen sollen. Damals — es ist jetzt gerade vier Jahre her — haben wir die Preisermittlungskommissionen zum ersten Mal verlangt, die nun Gesetz werden sollen. Wir haben den Konzessionszwang für Kindermilchbetriebe und die Dezentralisation des Milchhandels, sei es durch jährliche Verschleife, sei es durch große Ausbreitung der einzelnen Kleinverschleife gefordert. Wir freuen uns, daß nach jahrelangem Studium dieser Fragen und nach all den Erfahrungen der durch den Krieg verschärften Approvisionierungsschwierigkeiten, die maßgebenden Stellen auf unsere vor vier Jahren schriftlich niedergelegten Forderungen zurückgekommen sind und dieselben nunmehr Gesetzeskraft verleihen werden. Wir werden gern dem Rufe der Verwaltung Folge leisten und unsere Dienste der Allgemeinheit nach Kräften zur Verfügung stellen. Die Verordnung gibt den Rahmen für große Verbesserungsmöglichkeiten. Natürlich hängt auch hier, wie bei allen anderen Verordnungen die Hauptsache von der Durchführung ab und da zeigt sich manche Hürde offen, die uns im Sinne der klaglosen Abwicklung gefährlich erscheint. Wir wissen nicht, in welcher Weise die Produktionsmöglichkeiten erfüllt werden sollen, welche Mittel die Regierung anzuwenden gedenkt, um dem Rückgang der Milchproduktion, der durch die Verdrängung der gewinnreichen Fleischproduktion eine stets steigende Gefahr

bleibt, zu steuern. Es erscheint uns vor allem diese Fragen von grundlegender Bedeutung und wir finden in der ganzen Verordnung keine Antwort darauf. Produktionszwang, Enteignungszwang — all das sind schöne Schlagworte, doch erleben wir es schauernd seit Jahresfrist, daß trotz derselben die Milchproduktion stetig in gefährlicher Weise zurückgeht und die Milchlieferung Wiens immer mehr abnimmt. Es ist gewiß notwendig, den Preisüberbietungen beim Einkauf einen Riegel vorzuschieben, aber ebenso notwendig ist es, daß von Staats wegen Ersatz geschaffen wird an Stelle der privaten Untilast, wenn dieselbe nicht mehr von der Gewinnmöglichkeit des Händlers abwartet. Das ist ja überhaupt das größte bisher völlig gelöste Problem, das seiner Lösung drängt. Wie ist bei sämtlicher Bewirtschaftung der wichtigsten Lebensmittel und Bedarfsartikel das treibende Motiv des persönlichen Gewinnes bei der Produktion und Warenbeschaffung durch organisatorische Maßnahmen zu ersetzen?

In den Milchversorgungsstellen der Kommunen sollen paritätisch mit Produktion und Handel auch die Stimmen der Konsumenten vertreten sein. Die Anzahl der Konsumentenvertreter muß mindestens ein Drittel der Gesamtzahl der Kommunalmitglieder betragen. Es ausdrücklich in der Verordnung, was damit ist eine Grundmaßforderung unserer vier Forderungen in der handelspolitischen Kommission niedergelegten Wünsche anerkannt. Nur erscheint es uns nicht zweckdienlich, daß die Kommission, die die Milchversorgungsstellen zu leiten hat, von ihrem Obmann, der ein amtlich bestelltes Organ des Magistrats sein muß, nur „fallsweise nach seinem Ermessen einberufen werden soll“. Unsere Ansicht geht dahin, daß bei den stets wechselnden Situationen der Kriegswirtschaft insbesondere, wo es sich um ein so heiliges Lebensmittel wie Milch handelt, das ja noch ganz besonders von äußeren Schwankungen, wie vom Wetter, von Verkehrsstörungen usw. beeinflusst wird, die Kommission regelmäßig und in kurzen Zeitabschnitten tagen müßte, wenn sie wirklich die Leitung der Versorgungsstelle in der Hand behalten will. Wenn es aber vorgeesehen ist, daß der Leiter — der Magistratsbeamte — allein die Geschäfte führt und die Kommission, wie so viele Beiräte und dgl. lediglich als Berathungsmittel für die Bevölkerung auf dem Papier steht, dann allerdings erscheint uns die ganze Anlage grundlich verfehlt und das sogenannte Konsumenteninteresse äußerst schwächlich geschützt.

Wir hoffen, daß es diesmal, wo es gilt, einen vielversprechenden Anfang auf dem Gebiete der kommunalen Versorgung zu machen, nicht nur bei einer guten Rahmenverordnung bleiben wird, sondern, daß auch die entsprechende energische und zweckmäßige Durchführung von seiten der Behörden gewährleistet wird.
Helene Granitz.

Die 1. 1. Wirtschaftsleiterin.

Freitag, den 29. September fand die Schlußprüfung des vom Kriegsministerium gemeinsam mit der „Rohö“ veranstalteten Kurzes für 1. 1. Wirtschaftsleiterinnen statt. Als Vertreter des Kriegsministeriums hatte sich zu dieser Prüfung Herr Intendant Dr. Johann Weill, in Vertretung des Sanitätschefs Oberstabsarzt Dr. Johann Frisch hatte sich Herr Oberstabsarzt Dr. Alois Flittinger, 1. 1. Arsenalchefarzt, eingefunden. Der Prüfung wohnte Herr Stabsarzt Dr. Walter Zweig bei, der die Prüfung aus der Diätetik vornahm. Professor Dr. Viktor Graje, der beruflich zu erscheinen verhindert war, hatte die Prüfung in seinen Gegen-

ständen bereits am 28. September vorgenommen. Der Unterricht wurde in einem zweimonatigen Kurs in folgenden Gegenständen erteilt:

1. Praktisches Kochen unter spezieller Berücksichtigung der derzeit vorhandenen Lebensmittel. (Marianne Stern, Haushaltungslehrerin und Sachverständige für Lebensmittel.) Besondere Rücksicht wurde auf die fettlose Küche und auf die Herstellung einer ausgiebigen Mannichhaftigkeit genommen, welche abwechslungsreich aus dem derzeit vorhandenen Material hergestellt wurde.
2. Diätetik. (Stabsarzt Dozent Dr. Walter Zweig.) Unterricht in einer für besondere Krankheiten erforderlichen Diätetik mit Berücksichtigung der Lehre vom Stoffwechsel.
3. Chemie und chemische Technologie der Nahrungsmittel. (Prof. Dr. Viktor Graje.) Kenntnis der chemischen Zusammensetzung aller Rohstoffe der Ernährung und der Gewinnung und Verarbeitung derselben; vollständige Ausnützung der Nahrungsmittel für die Küche, die Aufbewahrung der Rohstoffe; Nähr- und Gehwert der Lebensmittel.
4. Über Schweinezücht. (Regierungsrat Wittmann.) Schweinezücht im Anschluß an große Kriegsspitäler und Sanitätsanstalten; mit besonderer Berücksichtigung der Küchenabfälle.
5. Über Geflügelhaltung und Kleintierzucht. (Konjunkt des Veterinärministeriums Georg Wieninger.) Verwertung der Küchenabfälle, Troden und Böden derselben.
6. Ergänzungen in Lebensmittelbetriebe, Geflügelarm und Schweinefarm.

Die Prüfung der Hörerinnen des Kurzes ergab in den theoretischen und praktischen Fächern durchwegs sehr gute Resultate. Das Probekochen und die Kostproben der bei größter Sparsamkeit des Materials vorzüglich hergestellten Speisen zeigten, daß die 1. 1. Wirtschaftsleiterinnen herangebildeten Frauen und Mädchen (meist Offiziersfrauen und Waisen) für ihren künftigen Beruf als Leiterinnen großer Anstalten besonders befähigt erscheinen. Denkende und rechnende Verwalterinnen des derzeit kostbaren Staatsgutes, großer Lebensmittelvorräte, werden sie zur Befundung der ihrer Wirtschaftskunst anvertrauten Pflanzlinge sicher beitragen und im Hinterlande der Heeresverwaltung wertvolle Dienste leisten. Eine Kursteilnehmerin, die bisher Feldschwefer war, hat sich zur Feldküche an die Front als Wirtschaftsleiterin gemeldet. Ein großer Teil der 27 Teilnehmerinnen tritt sogleich in die Praxis ein, die übrigen werden in wenigen Wochen Stellen antreten. Von dem Erfolg ihres Wirkens hängt der Ausbau dieses neuen Frauenberufes ab. Die Vorsitzenden der „Rohö“ wählten der Prüfung bei und nahmen zum Schluß Gelegenheit, dem hohen 1. u. 1. Kriegsministerium für die verständnisvolle Initiative bei Errichtung dieses Kurzes und dem hohen Kreuz für die Widmung eines Teiles der für den Kochkurs notwendigen Lebensmittel den wärmsten Dank auszusprechen. Besonderer Dank gebührt der Vorsitzenden des Komitees, Frau Hofrätin Emilie Kühnelt, welche die Vorarbeiten für den Kurs geleitet hatte und die dann im Vereine mit Frau Kap. Rat M. Schweinburg während der ganzen Kursdauer unermüdet mitgearbeitet hatte. Herr Oberstabsarzt Dr. Flittinger sprach der Initiative der Frau, Frau Stern und der Komiteeleitung der Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs den Dank dafür aus, daß sie den Frauen den Weg zu diesem echten Frauenberuf geebnet hatte. Herr Intendant Weill sprach über die Pflichten und Rechte der 1. 1. Wirtschaftsleiterin. Wemds vereinte die Kursteilnehmerinnen ein einfaches Abschiedessen, bei welchem Stabsarzt Dr. Walter Zweig die für den neuen Beruf ausgemusterten weiblichen Offiziere des Hinterlandes her-

VERKAUFSPRÄSER
M. RAINERPLATZ
ROTENTURMSTR. 15
M. HANAUERSTRASSE
K. ALBERTSTRASSE 4
K. KEPLERPLATZ 33